



Auch wenn nicht die Investition im Vordergrund steht, bedarf eine Sammlung laufender Überwachung und Dokumentation. Digitales Inventar ist dabei eine grosse Hilfe.

Alles im Griff

Sammlungsmanagement Verwaltung, Bewertung und Aufbewahrung ihrer Kunstobjekte ist eine enorme Herausforderung für private und institutionelle Sammler.

KATRIN BACHOFEN

Das Sammeln von Kunst und anderen wertvollen Objekten geht mit Leidenschaft, Enthusiasmus und Jagdfieber einher. Doch reicht es angesichts der bisweilen hohen Werte, die über Jahre in eine Kollektion investiert werden, nicht aus, sich einfach nur an den zusammengetragenen Objekten zu erfreuen. Auch wenn nicht die Investition im Vordergrund steht, bedarf eine Sammlung laufender Überwachung und Dokumentation. Nur schon, um als Sammler den Überblick zu behalten, aber auch, um Provenienzfragen vorzubeugen, sollte man inventarisieren. Zudem müssen Mutationen, Standort- oder Wertveränderungen zeitnah verfolgt und angepasst werden, um etwa für einen Schadens- respektive Versicherungsfall gewappnet zu sein. Mit einer Excel-Liste für die Versicherung ist es nicht getan. Es fehlt die Übersicht, man kann die Werke nicht nach verschiedenen Kriterien sortieren, Abbildungen fehlen. Auch hat man so keine Möglichkeit, Daten über die Künstler zu sammeln, etwa wo sie ausgestellt haben oder was über sie publiziert worden ist.

Die Administration einer bestehenden oder wachsenden Kunstsammlung ist in Aufwand und Komplexität nicht zu unterschätzen. Denn die professionelle Inventarisierung von (Kunst-)Sammlungen beinhaltet einerseits ein minutiöses Zusammentragen vorhandener oder zu beschaffender Dokumente, oft aus verschiedensten Quellen. Dies erfordert in einzelnen Fällen ebenso detektivischen Spürsinn wie Hartnäckigkeit. Oft interessieren diese Aufgaben leidenschaftliche Sammler jedoch weit weniger als die Objekte ihrer Begierde. In einem solchen Fall drängt sich eine professionelle Unterstützung und Entlastung von Arbeiten wie Inventarisieren, Dokumentieren, Überwachen und Schätzen auf, die mit viel Zeitaufwand verbunden sind.

Digitale Sammlungsverwaltung

Ein digitales Inventar macht vieles einfacher. Eine Vorreiterrolle nehmen in dieser Hinsicht die Museen ein. Ihre Fürsorgepflicht verlangt, dass sie Sammlungsobjekte genau dokumentieren und sicherstellen, dass diese gut erhalten, sicher gelagert, korrekt versichert sowie angemessen zugänglich sind. Was sich so selbstverständlich anhört, kann mitunter ungeahnte Probleme bereiten: In historischen Inventaren sind

keine Reproduktionen vorhanden, Identifikationsnummern können sich geändert haben oder sogar die Masse sind nicht mehr dieselben, weil Gemälde beschnitten wurden. So bleibt nicht selten unklar, welcher Eintrag sich auf welches Objekt bezieht. Verständlich also, dass Museen permanent damit beschäftigt sind, ihre Bestandskataloge zu aktualisieren.

2008 haben die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit ihren insgesamt 14 Museen mit dem Daphne-Projekt begonnen, das den gesamten Bestand erfasst und inventarisiert. Sämtliche Daten werden in ein Programm eingegeben, das die Dresdner Software-Firma Robotron in Kooperation mit dem Museumsverbund entwickelt hat. Eine der grössten Herausforderungen war es, eine Datenbank zu schaffen, die Gemälde wie auch Möbel oder Porzellan erfassen kann, da dabei ganz unterschiedliche Datensätze relevant sind. Heute ist das Museumsmanagementsystem «robotron*Daphne» das zentrale Werkzeug für alle Mitarbeiter der Staatlichen Kunstsammlungen. Bis heute wurde rund eine Million Objekte damit dokumentiert. Bei dieser Lösung handelt sich jedoch um eine unverkäufliche, speziell für Dresden entwickelte Datenbank.

Andere professionelle Softwarelösungen wie etwa Axiell, easydb.museum oder MuseumPlus gibt es zwar zu kaufen, sie

Weltweites Such-Tool

Praktisches Hilfsmittel

Verzeichnis Die «Clarion List» ist ein weltweites, kostenloses Such-Tool für alles, was mit Kunst und Sammlungen zu tun hat. Das Verzeichnis von Kunstdienstleistern mit Bewertungen und Beurteilungen ist für alle Kunstinteressierten ein wertvolles Hilfsmittel, um auf dem internationalen Kunstmarkt die seriösen Anbieter zu erkennen. Ins Leben gerufen wurde die «Clarion List» von Jessica Paindiric und Gaia Banovich, zwei ehemaligen Angestellten von Christie's. In ihrer Zeit beim Auktionshaus stellten sie fest, dass man sich im Kunstmarkt hauptsächlich auf Mundpropaganda und Empfehlungen verlässt, was sie als nicht zeitgemäss empfanden. Für mehr Transparenz schufen sie quasi die «gelben Seiten» der Kunstwelt, wo Interessierte gezielt nach diversen inhaltlichen Kategorien und geografischer Lage suchen können.

www.clarionlist.com

richten sich aber in erster Linie an Museen und Archive. Als wissenschaftlich angelegte Programme passen sie nicht zu den Bedürfnissen privater Sammler oder Firmensammlungen. Generell sind sie sehr komplex und teuer. Eine benutzerfreundliche Alternative ist etwa Art Ministration der Firma IT for Art. Hier lassen sich die Kunst- und Sammlungsgegenstände mit drag&drop erfassen anstatt mit langwierigen Dateneingaben.

Professionelle Hilfe

Übersteigt eine Privatsammlung eine gewisse Grösse, geht es kaum ohne professionelle Hilfe. Eine Firma, welche diese aufwendige Arbeit übernimmt, ist Sacra Mons Art & Collection Management in Winterthur. Für die digitale Sammlungsverwaltung verwendet Gründerin und Inhaberin Eveline Meeuwse Hoster, Mitglied bei Swiss Registrars, die Spezialsoftware Artlogic.net, die speziell für die kuratorischen Belange von Galeristen, Sammlern und Künstlern entwickelt wurde.

Dieses Sammlungsmanagement-System wird nicht nur laufend dem neuesten Stand der Technik, sondern auch den spezifischen Bedürfnissen der Sammelnden bzw. ihren Sammlungen angepasst. Sammler und Sammlerinnen können so jederzeit eine aktuelle Übersicht ihrer Bestände als eines Ganzen abrufen oder aber durch das Zusammenführen sämtlicher Dokumente und Informationen zu einem spezifischen Werk einen vertieften Status erhalten. Denn das Softwareprogramm ermöglicht eine Verknüpfung aller relevanten Faktoren, um jederzeit Listen und Übersichten nach beliebigen Kriterien erstellen zu können. Diese können als Grundlage für Mutationen (Verkauf, Leihverkehr, Lagerstandort), für die Anpassung von Versicherungssummen, zur Klärung von Zoll- und Steuerfragen, aber auch als Grundlage für die rechtzeitige Nachlassplanung dienen. «Um den Stand einer Kunstsammlung à jour zu halten beziehungsweise diesen jederzeit aktuell abrufen zu können, sind – je nach Aktivität und Bedürfnissen der sammelnden Person oder Institution – Updates in wöchentlichen, monatlichen oder in längeren Intervallen erforderlich», so Eveline Meeuwse Hoster.

Bei einer gut aufgearbeiteten, digital inventarisierten Sammlung kann dank Verschlüsselung via PC, Tablet oder Smartphone zudem jederzeit und von überall her sicher auf die Daten zugegriffen werden. Auch die Implementierung einer mittels Spezialsoftware erfassten Sammlung in eine eigene Website ist jederzeit problemlos möglich, diese wiederum kann mit jeder bestehenden Website verlinkt werden.

Kunst verwalten

Das beinhaltet Collection Management:

- Allgemeine Administration, Erfassung, Verwaltung und Betreuung von (Kunst-) Sammlungen
- Genaue Beschreibung und Fotodokumentation jedes einzelnen Objekts
- Informationen zum Künstler/Hersteller
- Möglichst lückenloser Nachweis sämtlicher damit verbundener administrativer Vorgänge und Akten
- Informationen über Bewegungen, Stand- und Lagerorte der Artefakte